

## Vorrede.

Ich weiß zwar aus Erfahrung, daß die meisten jugendlichen Leser gar gern jede Vorrede überschlagen, aber gerade zu Anfang dieses Buches möchte ich ihnen raten, eine Ausnahme zu machen, denn ich glaube, daß nur wenigen von ihnen der Name des alten französischen Forts, von dem hier die Rede sein soll, bekannt sein dürfte.

Fort Duquesne hat überhaupt nur kaum ein Jahrzehnt hindurch gestanden, war aber trotz seiner so kurzen Existenz von hoher politischer Bedeutung, und zwar nicht nur für das englische Nordamerika, sondern sogar für halb Europa. An der Stelle des heutigen Pittsburg gelegen, bildete es nämlich den Schlüssel zu dem ganzen viel begehrten Ohiogebiet, um welches Engländer, Franzosen und Nordamerikaner Jahre hindurch in blutiger Fehde gelegen haben.

Zu der Zeit, da unsere Erzählung spielt, befand sich die kleine Feste im Besitze der Franzosen, und England hatte ein Heer entsandt, dieselbe zu erobern.

Dieser Kriegszug des Generals Braddock aber ist es, von dem in den folgenden Blättern die Rede sein wird, und deshalb will ich nicht schon hier näher auf denselben eingehen, nur so viel will ich verraten, daß Indianer, Grenzer und Freischärler mindestens ebenso beteiligt an demselben waren, wie Engländer und Franzosen.

Es ist also ein buntes, bewegtes Bild, das sich vor unsern Augen entrollen wird, ein Bild, dessen Helden und Gestalten mit möglichst historischer Treue wiedergegeben sind, und für welches die meisten Scenen des Kriegs- und Indianerlebens den Tagebüchern berühmter Männer entlehnt worden sind.

Möge das Buch meinen jungen Lesern Freude bereiten und sich selbst manchen Freund gewinnen!

